

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

131 (9.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265257)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangirlos 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postenanzahlung Nr. 5640), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Konting Nr. 58.

Interate werden die Kaiserpaläste Geynstraße oder dem Raum mit 10 Pf. bezahlt; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwere Gerate nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Bessere Interate werden früher erbeten.

Nr. 131.

Bant, Sonnabend den 9. Juni 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Im Reichstage wurde gestern die zweite Lesung der Flottenvorlage fortgesetzt. Der entscheidende § 1, der den Flottenbestand festsetzt, ist vorgestern angenommen worden; die §§ 2-5 gaben, wie das zu erwarten stand, keinen Anlaß zu Erörterungen. Ganz anders sieht's mit § 6, dem „Deckungsgrundsatz“. Es war notwendig, daß bei ihm die Generaldebatte über die „Deckungsfrage“ vorgenommen und daß die Debatte hier, wo es sich um Kosten und die Propaganda handelt, nicht auf einander plagen würden. Und so kam es denn auch. Dem Reigen der Redner eröffnete der Reichsminister Dr. v. Sieden, mit einer nicht ungehörigen Rede gegen die vorgeschlagene Deckungsfrage. Auf Herrn v. Sieden folgte Eugen Richter. Es war nicht abel, was er über die Rede sagte, die sich die Handelsfreiheit mit ihrer Flottenbeschränkung selbst gebunden haben und mit der sie nimmer geschäftigt werden. Sehr richtig war auch, was der Führer der freiwirtschaftlichen Partei über die Steuern auf fremde Biere und Branntweine sagte, die nicht, wie man das hinführen sucht, zur Abgaben sind, sondern, entgegen allen freiwirtschaftlichen Überzeugungen, den Konsum der breiten Volksmasse aus Neuen belasten. Hauptächlich aber befürchtete Richter die von der Kommission beabsichtigte Deduktion von dem Gehaltspunkte aus, daß die neuen Steuern einen Ueberfluß über die Kosten der Flottenvermehrung abwerfen und so zu neuen Kolonialen, militärischen und maritimen Forderungen den Anreiz bieten würden. Diese Auffassung, soviel sich auch für sie anführen läßt, raubte Richters Ausführungen viel von der prinzipiellen Schärfe, mit der der zweitfolgende Redner, Bebel, sich gegen das System der „aus allen Ecken und Enden zusammengekauften Steuerumlagen“ wandte. Der Bebel hatte Herr v. Kardorff gesprochen, der die Kommission vorläufig empfahl und im Uebrigen sich wieder über die Währungsfrage erging. An eine Bemerkung, die er über Bebel vorlegte, machte, knüpfte dieser an. Dagegen er vorgelesen nachgemessen, daß gegenüber der Flottenvermehrung das Zentrum seine Standpunkte total verändert habe, so wie er gestern nicht minder überzeugend nach, wie auch in der Deckungsfrage das Zentrum völlig seine ursprüngliche eingenommene Stellung aufgegeben und die Gelegenheit zu einer durchgreifenden Reichsfinanzreform verabsäumt habe. Mit kleinen Steuerreformen, mit neuen Belastungen breiter Volksschichten geht man vor, um nur ja nicht die Hauptinteressen, die

großen Eisenbarone u. s. w., gebührend für die Flotte, die ihnen melfende Ruh ist, zahlen zu lassen. Nachdem Graf Kanig gegenüber der verabschiedeten Reichsfinanzsteuer die Vorzüge der Weinsteuer gewiesen und St. Paasche ein wenig über die Börse gekostet hatte, verließ Herr Grober mit nicht besseren Erfolge als gestern das Zentrum und seine Umfassung rein zu wachen. Als er die alte geschmacklose Bezeichnung der Sozialdemokraten als „Vorsichtstruppe“ wiederholte, rief ihm Bebel eine zwar unparlamentarische, aber nicht unrichtige Bezeichnung zu, die ihm einen Ordnungsruf des Präsidenten eintrug. Im Uebrigen brachte Bebel in einer späteren Erweiterung die wirklichen Beweggründe der Zentrumsumänderung auf die ebenso kurze wie richtige Formel: das Zentrum scheut sich vor einer Belastung, die wirklich eine solche ist, der belagerten Klassen. Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen gelangte dann § 6 mit großer Mehrheit zur Annahme, desgleichen die Schlussbestimmung, durch welche festgelegt wird, daß das Flottengesetz gleichzeitig mit den sogenannten „Deckungsgeetzen“ in Kraft treten soll. Ferner wurden die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen angenommen, deren eine die Verlegung eines Gegenstandes über Sachdarstellung verlangt, während die zweite, gegen die mit Freiwirtschaft und Sozialdemokraten auf die National-liberalen stimmten, die Deckung der Steuern für ausländische Arbeiter fordert. Die agrarische Quittung für Flottenfreundlichkeit.

Die Schulferien sind am 6. Juni im Kultusministerium eröffnet worden. Die Verordnungsfrage — d. h. die Gleichberechtigung der verschiedenen höheren Schulen — soll den Hauptgegenstand der Beratung bilden. Ferner wird die Frage der „Rabattengemessenheiten“ beraten werden. Danach sollten die Abiturienten der Rabattenanstalten das allgemeine Schulungsrecht zu den akademischen Studien erhalten, so daß in den jungen Jahren verabschiedete Offiziere sich ohne weiteres irgend einen akademischen Beruf wählen.

Zur Reichstags-Präsidentenwahl in Wülhausen i. E. schreibt man: Die gouvernementale Kandidatur ist nun doch noch perfekt geworden. In der Person des Großkapitän Theodor Schlumberger haben die bürgerlichen Parteien nach langen Wägen einen Mann gefunden, der sich anbietet, wie im Jahre 1898 der Straßburger Riff, es allen recht zu machen. Herr Schlumberger wird als „liberaler“ Mann bezeichnet, worunter sich natürlich verstehen kann, was er will. In Arbeiterkreisen wurde in allerjüngster Zeit sein Name genannt

megen der sonderbaren Stellungnahme, die er in der Frage der Regelung der Arbeitsnachweise nimmt. Er ist, wie vor einigen Tagen auch der „Vorwärts“ berichtet, entschiedener Gegner des kommunalen Arbeitsnachweises, weil durch allzu große Beirätigkeit im Stellenwechsel (unentgeltliche Arbeitsvermittlung, niedrige Arbeitskosten u.) übermäßig viel Leute in die Städte gezogen und dort dann „von den sozialistischen Agitatoren zum Bürgerkrieg angetrieben“ (!!!) werden. Die Wülhauser Arbeiterkraft weiß also bereits, was Gefährdung der Sozialdemokratie im Wahlkampf ist, ehe derselbe in Wülhausen auch nur den Mund öffnet. Und weil sie dies weiß, wird sie auch dafür sorgen, daß Herr Schlumberger keine Gelegenheit findet, den Reichstag mit seinen verächtlichen sozialpolitischen Anschauungen zu beglücken.

Buchstabe Ende. Der schon vor einiger Zeit angekündigte Rücktritt des Kolonialministers v. Buchta ist nunmehr vollzogene Tatsache. Sein Nachfolger ist der kaiserliche Gesandte in China, Dr. Stöckel. Herr v. Buchta, ein medienburgischer Konfessionsrat der äußersten Rechten, hat nur zwei Jahr für die herrliche Kolonialpolitik gewirkt. Die Kolonialskammer waren mit ihm unzufrieden und griffen ihn in neuerer Zeit sehr heftig an, weil er die kolonialen Seiner und die Ausbeutung der Kolonien durch ausländische Gesellschaften schätzte.

Kassidänge zum Strahenbühnenfest in Berlin. Wegen der Ausbreitungen, die vor 14 Tagen aus Anlaß des Streiks begangen worden sind, hat die Staatsanwaltschaft von den etwa 250 Schülern in ganzen 19 Personen unter Anklage gestellt. Unter diesen 19 Angeklagten, die sich gemeinschaftlich verantworten sollen, befindet sich ein dreizehnjähriger Schulknabe, ein Handlungslehrling, sowie ein Straßenbahn-Wagenführer, als einziger, gegen den wegen Verbrechen gegen § 153 der Gewerbeordnung Anklage erhoben worden ist. Im Uebrigen lautet die Anklage auf Verstoß gegen Landfriedensbruch auf Beleidigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt.

Schweiz.

Zürich, 6. Juni. Der alte Pfaffenhaß gegen Ulrich v. Putten glüht noch in unveränderter Stärke. Auf eine Zeitungsmeldung hin, daß man in freisinnigen Kreisen Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz beabsichtige, Sammlungen zu veranstalten, um auf der Insel Unau, der Wälschthal Putten, dem deutschen Geistesdritten ein Denkmal zu errichten, läßt das Kloster Einsiedeln, dem die Insel Unau gehört, durch die schweizerische Depeschengenergie die Erklärung verbreiten, daß es zur Aufstellung eines Putten-

denkmals auf der Insel niemals seine Einwilligung geben werde. O, diese Beloten und Fanatiker! Nun, wenn nicht auf der Unau, so dann vielleicht neben der Unau, wo pflätscher Pfaff nichts dreingucken hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. Juni. Dem Ministerpräsidenten Körber soll es gelingen sein, zum Zwecke der Vollerfüllung der Gesetze eine starke Ordnungsmajorität zu bilden. Die Gesetze sollen mühe gemacht werden durch verlängerte Überprüfungen, in denen die erste Lesung des Budgetprojekts durchberathen werden soll. Wenn das Budgetprojekt durchgebracht werde, werde die Regierung bis zum Herbst keine Gewaltmaßregeln in Anwendung bringen und auch keine Versuche mit einschneidenden Experimenten machen.

Schweden-Norwegen.

Christiania, 6. Juni. Der achtundzwanzigste Arbeitstag für die vom Staat beschäftigten Arbeiter ist vom normgeordneten Störtching abgelehnt worden. Die Frage hand seit einigen Jahren schon auf der Tagesordnung, und es hind auch bei verschiedenen Staatsverhältnissen längere Versuche in dieser Richtung gemacht worden. Am Sonnabend sollte nun das Störtching einen Beschluß in dieser Sache fassen, indem der Sozialausschuß den Antrag auf Einführung der achtundzwanzigsten Arbeitstages für die staatlichen Arbeiter und auf Bewilligung von 20 000 Kronen für diese Zwecke eingebracht hatte. Das Störtching lehnte jedoch den Antrag mit 74 gegen 33 Stimmen ab. Das Störtching wählte heute zu Mitgliedern des Nobel-Komitees Björnsterne Björnson und den Staatsrath Deland.

Italien.

Rom, 7. Juni. Die am ersten Pfingsttage stattgefundenen Kammerwahlen haben den Sozialdemokraten und Republikanern große Erfolge gebracht. Auf 508 Abgeordnete im Ganzen sind 475 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 363 Konstitutionelle, darunter 284 Ministerielle, 27 Radikale, 59 Republikaner und Sozialisten. In 26 Wahlkreisen ist Stichwahl erforderlich. In Palermo erfolgte die Wiederwahl Crispi. Die bedeutende Tatsache ist, so muß der römische Korrespondent der „Frantk. Ztg.“ dieser amtlichen Meldung beifügen, daß die Sozialisten von 15 auf 28 Riegen und an 10 Stichwahlen beteiligt sind. Die Republikaner Riegen auf 28, die äußerste Linke wird voraussichtlich von 68 auf 85 anwachsen. Ein richtiges Bild ist unmöglich, jetzt schon zu geben. Beide Parteien schreiben den Sieg sich zu. Jedemfalls hat die Regierung nicht den erhofften Erfolg davongetragen, denn die Obstruktion wurde nicht

Helene.

Socialer Roman von Rinne Rautfö.

(32. Fortsetzung.) (Kaschdort verboten.)

Halt! Ich habe nach dem Couvert des Briefes, um die Schrift zu vergleichen. — Richtig, der gleiche Name zeigte die gleiche Schrift, und hier war dort der Schmeißel.

Alles war ihr mit einemmal verständlich geworden. Alles erschloß sich.

Die Einladung kam von dieser Frau. . . . Sie erwartete ihn und er war zu ihr gegangen — er war bei ihr.

Und seiner Gattin hatte er es verheimlicht — er hatte sie belogen, belogen! Unter Kerkenschauern erbeute sie und schloß doch ein so heißes, brennendes Weh im Herzen, das versengend wirkte. Aber war es denn möglich? Nein, es konnte nicht sein, nein, nein, sie hatte sich getäuscht.

Und wieder griff sie nach dem Briefe und wieder nach dem Briefe, um beide im nächsten Augenblick von sich zu schleudern.

„Abgeschafft!“ Der Duf dieses Briefes haßte an ihren Fingern, gleich wie er an den Fingern ihres Mannes hängen geblieben war.

Sie schüttelte sich vor Ekel, indem sie die Hand mit den ausgepreßten Fingern weit von sich streckte. Aber da erinnerte sie die Bewegung selbst an eine gleiche aus gleicher Ursache.

Es war an ihrem Hochzeitstag, wo sie den schönen Strauß in die Hand genommen hatte, in dem eine Karte geborgen war, mit demselben, ganz demselben Duf, der ihre Nerven damals so heftig affizierte — und sie erinnerte sich jenes finsternen Bildes, als sie die Karte ihm überreichte, und sie glaubte den seltsam gepreßten

Ton wieder zu hören, mit dem er den Namen von dieser Karte las: „Vermin!“ rief sie laut und erschau über ihre eigene Stimme.

Sie schleuderte Brief und Bild weit von sich auf die Erde und brach in ein konvulsisches Weinen aus.

Sie mußte Alles, sie erricht Alles. „Gefahren, mir gefahren — um zu ihr zu gehen — Erich, Erich!“

Wie ein Schrei der Verzweiflung drang sein Name von ihren zuckenden Lippen, dann wogte in sich zusammenbrechend, rang sie die Hände in maßlosem Weh.

„Und ich hab' ihn so lieb gehabt — so lieb gehabt — so lieb — so lieb —!“

Sie wiederholte es wieder und glaubte in Jammer vergehen zu müssen.

XI.

Im Wartsal erster und zweiter Klasse des Wälscher Bahnhofes, der zu jener Zeit noch nicht die Ausdehnung und die zahlreichen Anreize des heutigen Besatz, waren die Wälscher Kreise angefüllt, die den großen, architektonisch reich ausgestatteten Raum hinlänglich erfüllten. Er war von Reisenden und ihren Begleitern gefüllt, die den Wälscher Bahnhof erwarteten.

Nach und nach fanden sich auch diejenigen ein, die den Personenzug Holykirchen-Schillersee benutzen wollten, der dem Abgang des ersten unmittelbar folgte.

Auf allen Bänken, die längs der Wände herumrissen und don-d-dos inmitten des Saales aufgestellt waren, kauften sich das Gedränge in allen Formen und Größen.

Oben war Helene Hartmann heringetreten.

Als sie an einem der großen Spiegel vorbeikam, die architektonisch verwendet, von einem mächtigen Holzrahmen umgeben waren, erschau sie über ihr verdüstertes Gesicht und die rotgemeinten Augen.

Sie zog den Schleier darüber und setzte sich in die Ecke, dem Fenster zunächst, das nach dem Perron herausging, der von den dunkelroth gestäumten Wänden des Scheidenden Tages erhellt war. Die Unruhe und Bewegung um sie herum war in ihrem Innern, sie bemerkte es kaum in ihrer schmerzlichen Verunsicherung.

Da wurden die Thüren, die nach dem Perron gingen, aufgerissen und eine Anzahl Personen, nicht aneinander gedrängt, härmten herein.

Der Wälscher Bahnhof war angekommen; er hatte fünfzigminütigen Aufenthalt.

Die Wälscher der Passagiere bogad sich nach dem Buffet, andere gingen auf und nieder, um die nach langer Fahrt tiefen Glieder wieder gelast zu machen.

Ran richtete sich sein Gesicht und sich selbst, trant Bier, plauderte laut miteinander, rief den Bedienten zu, verlangte dieses und jenes, klappte, wenn es nicht sofort zur Stelle war, aufste, klappte oder wankte kein Geld zu wechseln.

Neues mit jener Unbehaglichkeit, Selbsthuth und nervösen Duf, die die Reisenden eines Schnellzuges charakterisiren.

Einige Zeitungverkäufer waren zur Stelle und boten mit lauter, geklender Stimme Tages- und Wochenblätter aus.

Einer der Reisenden trat zu Helene und sprach an.

„Sie denken“, nur abweisend mit dem Kopf. Er ließ sich nicht abweisen, und während er

schienbar eine Kucke unter seinen Blättern traf, brühte er ihr einen Zettel in die Hand.

„Nehmen Sie“, sagte er leise und dringend, „Herr Erber bittet Sie, das zu lesen.“

Und als sie ihn verständnislos anstarrte, fügte er ungeduldig hinzu: „Da giebt's kein Bedenken, Radamden, es handelt sich um etwas Wichtiges, lesen Sie nur.“

Und in seinen ansprechenden Gesichtsausdruck verfallend: „Es sind die neuesten „Riegen“ — Sie können mir das Geld dafür geben, wenn ich wieder vorbeikomme — und Ihre Antwort auch“, setzte er leise hinzu.

Helene hielt diese zugleich mit dem Zettel vor ihrer Augen. Es war Konradts Schrift, er hatte in die einige Zeilen mit Bleistift darauf geschrieben. Sie schloß den Schleier zurück und versuchte zu lesen.

Es vermochte es nicht; die Buchstaben tanzten vor ihrem Augen und sie schloß sich unwillig, sie aufzulassen und zu verschließen.

Was hilflos, thranenden Augen blühte sie um sich. Sie suchte Konradt und fand ihn nicht. Da bemerkte sie zwar einige Schritte von ihr, dem Spiegel zunächst, und nun erhob sie sich in ihrem gemurmerten Kopfe blühtig Gedanken an Gedanke.

Der Kuffe erwartete seine Frau — „heute“ hatte er zu Konradt geflohen.

War er nun hergekommen, um sie zu empfangen? Aber wenn sie mit dem Wälscher Zuge gekommen war, mußte sie hier sein — und doch fand er allein, die Arme verkränkt, schier theilnahmslos — und wo war Erber — was verlangte er von ihr?

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Bant, 8. Juni.

Bürgervereinsversammlung. In der gestern Abend nur mäßig besuchten Versammlung des Bürgervereins Bant gelangte nach geschlossener Bertragsabgabe ein neues Mitglied zur Aufnahme. Sodann erstattete der Vorsitzende über die letzte Gemeinderatsitzung einen kurzen Bericht. Mit den dort gefassten Beschlüssen war die Versammlung einverstanden, nur hätte man die Entscheidung namentlich derjenigen Gemeinderatsmitglieder, die infolge Verlegung der Sitzungen in die Nachmittagsstunden keine Einsicht hätten, nicht gar zu knapp bemessen sollen. — Ueber die Verhandlungen der am letzten Mittwoch stattgehabten Vorstandssitzung der Bürgervereine Bant, Neubrem und Sedan wurde der Versammlung ebenfalls Bericht erstattet. Diese gemeinschaftliche Sitzung hat sich u. a. auch mit der Neuordnung der Gebühren bei der Begräbnisse beschäftigt. Da indes mit der Fertigstellung der Kirche eine solche Neuordnung sicher zu erwarten ist, so soll in dieser Frage vorläufig eine abwartende Haltung eingenommen werden. Bezüglich des Festschneidens, mit welchem im Herbst nur die Gemeinde Bant beglückt ist, wurde mitgeteilt, daß alle Schritte, diesen Ausnahmestatus zu beseitigen, vergeblich sein würden, da einmal die durch Gesetz betr. Bildung einer Gemeinde Bant vom 13. März 1879 festgelegt, und zweitens an eine Aufhebung desselben durch den Landtag und die oberrheinische Regierung gar nicht zu denken sei. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Herr Zimmer gewählt und darauf die Versammlung geschlossen.

Gewerkschaftsversammlung. Auf die öffentliche allgemeine Gewerkschaftsversammlung, die morgen Abend in der „Arche“ stattfindet und worüber alles Nähere aus der Anzeige zu ersehen ist, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Verhaftet wurden heute Morgen von Genarim Sassen zwei Frauenzimmer, die eine wurde verfolgt weil sie sich der Sittenkontrolle, unter der sie stand, zum wiederholten Male entzogen hatte, und weil sie eines Diebstahls beschuldigt wird. Die andere ist die Ehefrau Ruhn, eine hier nicht unbekannte junge Frau. Obgleich sie erst kürzlich von dem Düsseldorf'schen Gericht wegen Betrug 2 Monate Gefängnis publiziert erhalten hatte, so hat sie sich jetzt wieder in zwei Wilhelmshavener Geschäften Boaren erschwindelt unter falscher Namensangabe. Weiter hat sie ihrem Oronot, dem alten Wildgänger Sturhan, durch Einbruch 14 Mark entwendet. Es ist das schon ein nettes Konto Straftaten, welche sie auf lange Zeit hinter die schwebenden Gardinen bringen werden.

Ein neuer Ausflüglerzug. Von nächsten Sonntag den 10. Juni ab bis zum 30. Sept. wird jeden Sonntag ein Sonderpersonenzug von Wilhelmshaven bis Oldenburg gefahren. Derselbe fährt von Wilhelmshaven Abends 9.40, aus Bant 9.44, aus Sande 9.56 und Barel 10.22. Er hält auf allen Stationen bis auf die Haltestellen Sande und Bürgerfeld und trifft um 11.14 in Oldenburg ein.

Wilhelmshaven, 8. Juni.

Von der Marine. Laut telegraphischer Meldung ist das Kanonenboot „Jaguar“ am 6. Juni von Shanghai nach Ranting abgegangen. Der Kreuzer „Hertha“, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vizeadmiral Bendemann an

derb, ist am 5. Juni von Tientsin nach Tschifu in See gegangen. Der Kreuzer „Geyer“ ist am 5. Juni in Panama eingetroffen und beabsichtigt am 14. Juni von dort nach Panama Arenas in See zu gehen.

Wer nicht hören will, muß fühlen. Das Alters- und Invaliditätsgesetz ist nun schon 9 Jahre in Kraft und doch gibt es noch zahlreiche Arbeitgeber, die bei es aus Nachlässigkeit, Mangel an sozialpolitischem Verständnis oder Eigennutz gegen das Arbeitsgesetz verstoßen. So sind im Jahre 1899 gegen 6348 Arbeitgeber des Bezirks der Landes-Versicherungs-Anstalt Hannover Anzeigen wegen nicht vorschriftsmäßiger Krankenversicherung beim Vorstande eingegangen. Infolge derselben sind nachträglich 240051 Mark an Werte von 46883.44 M. eingegangen. Von den zur Anzeige gekommenen 6348 Arbeitgebern sind 846 straflos geblieben und 5500 in Strafen von insgesamt 17 634 M. genommen. Von den Strafverfügungen entfallen 532 auf den Regierungsbezirk Aurich.

Eine Razzia hielt die Polizei am Mittwoch Abend zwischen 10 und 12 Uhr im Park, am Deiche und an den Kanalwegen ab. Es wurden mehrere Personen aufgegriffen, aber nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen.

Barel, 8. Juni.

Bandalismus. Am ersten Pfingsttage, Morgens, ist auf dem neu angelegten Schandplatz an der Amtsvorstandsmauer zu Graffheit von rufloser Hand eine in voller Blüte stehende Alpenrose bis auf die Wurzel abgetrennt. Leider ist der Täter nicht entdeckt worden. Der Amtsvorstand hat nun eine Verolungung von dreißig Mark aufgesetzt für denjenigen, der den Täter entdeckt und namhaft macht.

Barel, 8. Juni.

Streizelweis vor Gericht. Vor dem hiesigen Schöffengericht standen gestern die junge Leute, die durch Abhängen des Streizelweises Leben, „Ein, zwei, drei, wo ist die Polizei?“ unsere beiden Politisten derartig beleidigt haben sollen, daß nur durch die gerichtliche Sühne die Ehre wieder hergestellt werden konnte. Diese jungen Leute haben in angetrübtem Zustande eben das Lied gesungen, welches ihnen gerade in den Sinn kam. Wie sich aber die Polizei durch ein Lied beleidigt fühlen kann, aus welchem kein Wort auf ihre Person und Thätigkeit poßt, ist unverständlich. Mit demselben Rechte könnten sich sämtliche Leineweber des deutschen Reiches beleidigt fühlen, wenn das bekannte Leineweberlied angestimmt würde. Während nun die jungen Leute ihre Zeugen beibringen können, daß sie das Singen schon vor 10 Uhr einstellten, wollen die Politisten sich aber erst nach 10 Uhr beleidigt gefühlt haben. Dieser Widerspruch fand vor Gericht gar keine Beachtung.

Auf die schwer der Amtsanwalt die Beleidigung aufzufasse, geht aus seinem Antrage hervor, der für jeden Angeklagten auf 8 Tage Gefängnis lautete. Das Gericht sah die Sache etwas milder, aber noch hart genug auf und verurteilte die Sünder zu je 15 Mark Geldstrafe, event. 3 Tagen Gefängnis. Offenlich werden die jungen Leute schon aus dem Grunde Widerspruch erheben, um nicht den Vorwurf auf sich ziehen zu lassen, es hätte in ihrer Absicht gelegen, die Politisten zu beleidigen. Aber es liegt noch ein weiterer Grund vor, an eine höhere Inflation zu gehen. Es ist den Angeklagten weder Gelegenheit noch Anweisung ge-

geben, sich zu verteidigen. Der Vorsitzende ließ sich einfach von einem der Angeklagten die Sachlage erzählen, ein Beschuldigungszeug wurde vernommen, der Amtsanwalt machte seinen Antrag, der Vorsitzende mit den Schöffen soz sich zurück und das Urteil war gesprochen. Es ist den Angeklagten weder die Frage vorgelegt, ob sie den Zeugen eine Frage vorzulegen hätten, oder ob sie Werth darauf legen, daß noch weitere Zeugen vernommen würden, noch die Frage, ob sie an den Aufstellungen des Amtsanwalts etwas aussetzen hätten. Es ging alles mit einer Fügigkeit, die Staunen erregte.

Bremen, 7. Juni.

Die telephonische Verbindung mit Berlin war aus heute Morgen in Folge der durch das gelungene Gitter herbeigeführten Beschädigungen der Leitung unterbrochen.

Glückbahnunfall. Mit dem um 10 Uhr 10 Min. Morgens Bremen verlassenen Personenzug, der 12 Uhr 30 Min. Bittang in Sande eintrifft, wurde gestern eine größere Anzahl Reisenden beschert, die in Folge ihrer Verletzung abwandern sollen. Von diesen ist auch noch nicht aufgekärter Ursache ein Mann zwischen Rotenburg und Scherf aus dem Zuge gestürzt und an den erlittenen Verletzungen sofort verstorben.

Bremserhaben, 7. Juni.

Unter dem Hammer kommt die in Rotenburg gestohlene alte Schiffsuhr von J. W. Biele. Am 30. Juni wird die Uhr mit allem Zubehör, wie Zierboden, Rahmenhaus, Schieber, Schloß, Zylinder u. s. w. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hannover, 7. Juni.

Vom Straßenbahnverkehr. Der Polizeipräsident macht in Folge der Ausfahrungen bekannt, daß in der Bahnenstraße bis zum Grenzweg und in den einmündenden Straßen sämtliche Dienstboten und Knechte während des Monats 9 Uhr geschlossen werden müssen. Die Knechte haben sich gegenwärtig und nehmen einen außerordentlichen Charakter an. Freilich dürfte daran aus der richtigeren über Gebühr schwere Vergehen der Polizei hervorgehen. Bei dem geringen Gehalt der Polizei mit dieser Waffe werden wieder viele Unheilthätige erzeugt. Ein alter Mann wurde sehr schwer verletzt und nahmen 16 Personen die Hilfe des hiesigen Krankenhauses in Anspruch.

Aus den Vereinen.

Vereinskalender.

Bant-Wilhelmshaven.
Bürgerverein Neubrem. Samstag, 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Monatsversammlung in Ed. Janssen Restaurant.
Neuer Kreuzer Bürgerverein. Samstag den 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in Hülmer Restaurant.
Barel.
Verband der Kreuzer. Samstag, 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in Schulhaus Restaurant.
Verband der Kaiser. Samstag, 9. Juni, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung in „Schwarzen Hof“.
Polizeibeamteten-Verband. Samstag, 9. Juni, Abends 9 Uhr: Versammlung in Schulhaus Restaurant.

Vermischtes.

Ein schreckliches Drama ereignete sich am Dienstag in Oberkiste. Der Graveur August Kullendacher machte einen Selbstmordversuch auf seine 13jährige Wichte und verletzte dieselbe schwer durch einen Revolverstoß. Hieraus befürchtete er sich selbst auf zweifache Weise vom Leben zum Tode, indem er sich erhängte und noch eine Kugel in die Schläfe schob. Für das Mädchen soll noch Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sein.

Ein lurchbares Unglück ereignete sich am zweiten Pfingsttage in Kiel, in dem Vergnügungs-Etablissement „Waldsee“. Vier traten die Turmstufenläufer Brothers Niagara vom Tiool in Kopenhagen ab. Bei einem schwierigen Treppen verloren die Brüder den Halt und stürzten hinab. Sie blieben beide wie todt liegen. In diesem

Zustande wurden die Verunglückten mit dem Sanitätswagen nach dem abendlichen Heilanstalt geschafft. Die Verletzungen sollen überaus schwere sein. — Einer anderen Wichter nachricht zu Folge, sollen schwere Verletzungen ausgefallen sein und die Rinnler außer aller Gefahr sein.

Ein entsetzliches Unglück verursachte am Pfingstmontag ein Radfahrer in Döffenheim bei Mannheim. Der auf Urlaub in seiner Heimat weisende Kanonier Bettinger vom 50. Feldartillerie-Regiment in Karlsruhe rettete einem Kinde das Leben, indem er es von den Schienen der Straßenbahn rief, als gerade ein Zug daherkam. Im gleichen Augenblick, als das Kind in Sicherheit war, erhielt der Retter von einem hinter ihm in scharfem Tempo heran kommenden Radfahrer einen Stoß, der ihn quer über das Gelsie warf. Der Kermle wurde von der Wucht des Stoßes erschüttert und getödtet. Der Radfahrer machte sich aus dem Staube.

Ein erster Unglücksfall ereignete sich, wie aus Paris berichtet wird, auf dem Artillerie-Schießplatz zu Pottiers. Hierher berittene Artilleristen führten einen Munitionswagen mit 40 Betarden nach dem Übungsplatz, als plötzlich die Munition explodirte. Alle vierzehn Mann wurden verletzt, darunter einige schwer; drei werden wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen.

Getrunken ist am zweiten Pfingstfesttag auf dem Ulfesee ein Marinetafel aus Kiel. Mit drei Kameraden machte er eine Fahrt auf dem See. In der Mitte schlug das Boot, wahrscheinlich durch Schuppen um. Alle vier fielen ins Wasser. Drei wurden gerettet und der vierte sank in die Tiefe und konnte nicht ergriffen werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Der Bundesrat hat die lex Heinze in der Fassung, die ihr der Reichstag gegeben, angenommen.

Der Chef des Kreuzergeschwaders in Tschifu ist telegraphisch angewiesen, ein Detachement nach Tientsin zu entsenden und nach Vereinbarung mit dem kaiserlichen Gesandten in Peking sich mit dem Geschwaderchef der übrigen Mächte über weitere Maßregeln zum Schutz der dortigen Europäer zu verständigen.

Birna, 7. Juni. Heute früh 4 Uhr geriet, wie der „Birnaer Anzeiger“ meldet, das Magazin-gebäude der Festung Königstein in Brand. Trotz schneller Hilfe verbrannten viele Vorräte, besonders militärische Bekleidungsgegenstände. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Wien, 7. Juni. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses dauerte die Obstruktion fort. Die Sitzung begann mit der Verlesung des Einlaufs, die um 2 1/2 Uhr Nachmittags noch nicht beendet war.

Peking, 7. Juni. Seit zwei Tagen ist hier keine Post aus Tientsin eingegangen. Heute Nachmittag fand eine Zusammenkunft der fremden Gesandten statt, in welcher darüber berathen wurde, ob eine besondere Audienz gefordert werden solle; es wurde jedoch keine Entscheidung getroffen.

Tientsin, 7. Juni. In der vergangenen Nacht sind hier 290 Seeräuber der verschiedenen Mächte eingetroffen. Das englische Kriegsschiff „Basilisk“ ist hier angekommen, der „Terrible“ wird binnen Kurzem erwartet. Man ist hier der Ansicht, daß durch diese Vermehrung der Streitmächte Sicherheit für Tientsin geschaffen ist.

Am Sonnabend den 9. Juni 1900, Abends 8 Uhr, im Vereinshaus „Zur Arche“ in Bant:

Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung.

Tagesordnung: Die Stellungnahme der Generalkommission gegen das Leipziger Gewerkschaftsartell u. die deutsche Gewerkschaftsbewegung.

Referenten: Genosse A. Gajch als Vertreter des Leipziger Kartells; ein Vertreter der Generalkommission.

Nach den Referaten Diskussion. Alle Gewerkschaftsmitglieder, überhaupt alle Arbeiter werden gebeten, in dieser Versammlung, deren Tagesordnung eine außerordentlich wichtige ist, recht zahlreich zu erscheinen. **Die Kartellkommission.**

Immobil-Verkauf.
Ich habe Auftrag, das an der äußerst vortheilhaften **Neuen Wilhelmsh.** Straße 6 u Bant belegene
Hausgrundstück
öffentlich zu verkaufen.
Das Immobilien besteht aus einem vier Wohnungen und zwei Räden mit Wohnungen enthaltenden,
fast neuen, massiven Gebäude
und einem verhältnismäßig recht großen Garten. Es bringt zur Zeit an Jahresmiete rund 2000 Mk. ein. Als

Anzahlung wird eine Summe von 6000 Mark verlangt. Rest kann gegen mäßigen Zinsfuß stehen bleiben. Das Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage und Einrichtung wegen zum Betriebe eines jeden Geschäftes. Neben dem Geschäft befindet sich eine schöne Kaffeebohne. Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf
Dienstag den 12. Juni d. J., Abends 7 1/2 Uhr,
in **Kaths** Wirthshaus in Neubrem.
Falls ein annehmbares Gebot abgegeben wird, soll im dritten Termin der Zuschlag erteilt werden.
Bant, Juni 1900.
Mandatar Schmitters.
Gutes Logis
bei Wwe. Hgen, Mittelstraße 26.

Schnell!
Schuh-Besohl-Anstalt
in Bant
braucht nur 15 Minuten
zum Besohlen von Herren- und Damen-Stiefeln.
Herren-Sohlen von 150 bis 170 Pf.
Damen-Sohlen von 70 bis 100 Pf.
Kinder-Sohlen nach Größe.
Herren-Mäße von 40 bis 50 Pf.
Damen-Mäße von 30 bis 40 Pf.
Nur prima Arbeiter garantiert.
Bant, Neue Wiltsh. Straße 6.

Zu vermieten
zum 1. Juli zwei vierzimmrige Unter-mo-nun-gen.
W. Drefel,
Wittichstraße 16.
Zu vermieten
eine dreizimmrige Unter-mo-nun-g mit ab-ge-schlo-ssenen Korridor an ruhige Be-wo-hner zum 1. August.
J. Flemer, Berl. Peterstraße 8.
Gesucht
ein schulfreier **Bursche.**
Ed. Pirko, Bant, Börsenstr. 20.
Schönes frisches Kaffeebohne
empfiehlt
G. Grelo, Bant, Berl. Börsenstr. 12.

Börsenstrasse 29.
Kaufe
gut erhaltene Herren- u. Damen-Ausstattungsstücke, getrag. Schuh-zeug, Möbel, Betten, Fahrräder, Gold- und Silberfachen. Zahle gute Preise.
Frau E. Förster.
Zu vermieten
auf sofort oder später eine vierzimmrige Unter-mo-nun-g mit abge-schlo-ssenen Korridor und allem Zubehör an der Wittich-strasse 13. Mietpreis 250 Mk.
O. Scharnowsky, Bremstr. 71b

Steppdecken

in grosser Auswahl
Stück 2,25, 2,85, 4,65, 6,45 bis 20 Mark.

Kaufhaus
J. Margoniner & Co.,
Marktstraße 34.

Banter Konsum-Verein

G. m. b. H. in Bant.

Sonntag den 16. Juni 1900,
Abends 8 Uhr:

Außerordentl. Generalversammlung

im Saale des Herrn Gemoll, Arde.

Tagesordnung:

1. Ankauf eines Grundstücks.
2. Errichtung einer Verkaufsstelle in Altsteppens.
3. Errichtung einer Verkaufsstelle zwischen Neubremen und Belfort.

Der Aufsichtsrath.

H. Gramer, Vorsitzender.

Kaiser-Saal Jever.

2 Min. vom Bahnhof. Neu eröffnet! 2 Min. vom Bahnhof.

Sonntag den 10. Juni cr.:

Grosser Ball.

Feenhafte elektrische Beleuchtung.

Es ladet freundlichst ein **Friedr. Duden.**

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Wegen vorgerückter Saison
verkauft jetzt sämtliche

Damen-Konfektion

— als —

Jackets, Kragen, Capes,
Kostüme u. s. w.

bedeutend unter Preis!

Ein kompletter Schaufenster-Rahmen

ganz neu, 2,70 mal 1,90, aus Birschpine-Holz, billig abzugeben bei

J. Renemann, Eisenhandlung,

Wilhelmshaven, Marktstraße 23.

Halbrenner

(Marke Phänomen), leicht und
stabil, zu verkaufen
im Laden (Zul. Schif).

Marktstr. 30

Ende per sofort für mein Ladengeschäft
einen tüchtig. Schuhmacher.

Verheiratheter erhält den Vorzug.

Burger Schuhfabrik.

A. Krojanter, Marktstraße 30.

Gemeinsame Ortskrankenkasse der Maurer und Steinhauer

zu Wilhelmshaven, Bant, Heppens und Neende.

Rechnungs-Abchluss pro 1899.

A. Einnahme.	B. Ausgabe.
1. Kassenbestand für den An- fang des Rechnungsjahres	1. Für ärztliche Behandlung
2. Zinsen von Kapitalen und sonstigen belegten Geldern	2. Für Arznei u. sonst. Heilmittel
3. Eintrittsgelder	3. Krankengelder:
4. Gesamteinträge, Beiträge der Arbeitgeber und Arbeit- nehmer zusammen	a. an Mitglieder
5. Ertragleistung von Unter- nehmern, Zuschüsse zum Krankengeld	b. an Angehörige der Mit- glieder
6. Durch Entnahme aus dem Reservefonds	4. Sterbegelder
7. Sonstige Einnahmen, Straf- gelder u. s. w.	5. Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten
	6. Zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder
	7. Für Kapitalanlagen, An- lagen bei Sparkassen
	8. Verwaltungsausgaben
	a) persönliche im Ganzen
	b) sachliche im Ganzen
	9. Sonstige Ausgaben
	10. Auf 1900 zu übertragen der Kassenbestand
Summa 26 647,66	Summa 26 647,66

Vermögens-Ausweis:

Der Kassenbestand zum Schlusse des Rechnungsjahres	„ 342,82
In Hypotheken und Sparkassenscheinern belegt	„ 15661,68
An Ertragforderungen	„ 22,66
Summa	„ 16027,16
Hieraus als unberichtigt gebliebene Forderungen	„ 453,82
bleiben	„ 15573,34
Bei dem vorjährigen Abschluss betrug das Vermögen	„ 20179,67
Ergiebt gegen das Vorjahr an Vermögen weniger	„ 4606,33

Der Vorstand.

Sommer-Restoration

Zum Fürsten Bismarck

Den werthen Ausflüglern, Vereinen,
Schülern u. empfehle meinen im Mittel-
punkt zwischen Bant und Rorther-Bad
Dangast an der Bancher - 5 Minuten
vom Bahnhof Dangastmoor belegenen

Gasthof

mit schönem großen Garten, Saal,
Bier- u. verd. Kegelbahn zur reichlichen
Benutzung. — Von jetzt an fast
jeden Sonntag Ball. Achtungsvoll

W. Düne.

Regenschirme! Sonnenschirme!

Heberzüge,
Reparaturen in eigener
Werkstatt reich u. billig.

Schirmfabrik
Arnold Schocke

Marktstraße 38.

Photographisches Atelier

August Iwersen

Wilhelmshaven,
Marktstr. 34, Eingang Bahnhofstr.

Größtes und modernstes Atelier
am Platz.

Spezialität: Große Vereinsgruppen
im Atelier.

Elektr. Anlagen

aller Art, sowie Reparaturen werden
unter Garantie

für sicheres Funktionieren lauber und
sachgemäß ausgeführt.

B. Malanowski, Roonstr. 17a
Rechnanten und Elektriker.

Ortsverband für Geflügelzüchter Rüstringen-

Wilhelmshaven.

Sonntag den 9. Juni cr.,
Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Bath, Neubremen.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Ausstellung.
2. Auszahlung der Preise.
3. Richtigkeits.
4. Beschließens.

Die Delegierten sowie die Richtig-
keitsmitglieder werden gebeten,
schon um 8 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

Montag, 11. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal „Tivoli“.

Der Vorstand.

Gesangsverein „Vorwärts“.

Die Mitglieder werden ersucht,
sich vollständig Sonntag, 9. Juni,
Nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal
einzufinden.

Der Vorstand.

Sonntag, 10. Juni,
Nachm. 2 Uhr:

Gemeinsch. Abfahrts-

(Colosseum) zum Bergsteich.

Der 1. Fahrwart.

Findenhof, Varel.

Sonntag den 10. Juni cr.,
von 4 Uhr an:

BALL

Hierzu ladet freundl. ein
S. Leuschner.

Gesucht
zum 1. August eine vierzählige Wohnung
mit großer Veranda im Stadtteil Neu-
bremen od. Elsfleth. Offerten mit Preisang.
unter „Wertheit“ an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Verband der Bäcker.

Sonntag den 10. Juni cr.,
Nachm. 5 Uhr:

Versammlung

bei Held, Grenzstraße.
Die Mitglieder werden um vollständiges
Erscheinen erludt.

Der Vorstand.

Neuer Neudecker Bürgerverein.

Sonntag den 9. Juni cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Hillmers in Neende.
Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Beschließens.

Um zahlreiches und pünktliches Er-
scheinen bittet **Der Vorstand.**

Bürger-Verein Neubremen.

Sonntag den 9. Juni cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

bei Herrn Ch. Jansen, Neubremen.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahmen.
2. Kommunales.
3. Beschließens.

Der Vorstand.

Circus L. Blumenfeld

Wilhelmshaven
auf dem Circusplatz des Hrn. J. Rottke
im Stadtteil Elsfleth.

Heute freitags u. folgende Tage
Abends 8 Uhr:

Große Vorstellungen.

Hochachtungsvoll
L. Blumenfeld, Direktor.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch den 6. d. Mts.,
Abends 10 1/4 Uhr, nach kurzem,
heiliger Krankheit meine
geliebte Frau und meine acht ummün-
digen Kinder trennende Mutter

Katharine Stark

geb. Winter
im Alter von 44 Jahren, was
hiermit allen Verwandten, Freunden
und Bekannten tiefbetruert zur
Anzeige bringen

S. Stark nebst Kindern und
Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend den 9. Juni, Nachm. 3 Uhr,
vom Westkankelshaus aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 4 Uhr entschlief
sanft nach kurzem schweren Leiden
unser kleiner lieber

Oskar

im zarten Alter von 3 Monaten
7 Tagen, welches tiefbetruert zur
Anzeige bringen

Bant, den 8. Juni 1900.
Frans Gertschinsky u. Frau
nebst Kind.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag den 11. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr
vom Trauerhause, Berl. Peterstr. 15
aus statt.